

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

263 (5.11.1881)

Beilage zu Nr. 263 der Karlsruher Zeitung.

Samstag, 5. November 1881.

B. Zur Phylloxera-Gefahr.

Abermals ist in Deutschland ein großer Phylloxeraherd aufgefunden worden. Die verseuchte Fläche befindet sich im Arrondissement von Metz, einem Seitenthal des Unterhain, und erstreckt sich auf eine Fläche von nicht weniger als vier Hektaren. Seitens der preussischen Behörde ist über die gefährdeten Weinberge polizeiliche Sperre verfügt und mit den erforderlichen Vertilgungs- und Desinfektionsmaßnahmen bereits begonnen worden. Diese Maßnahmen bestehen im Wesentlichen in einem Ausgraben der Rebstöcke auf dem infizierten Gebiet, Verbrennung der erntereifen, Durchtränkung des Bodens mit Schwefel-Kohlenstoff und nachträglicher Uebergießung desselben mit Petroleum. Voraussichtlich wird das so behandelte Rebland eine Reihe von Jahren zur Reblkultur nicht benützt werden dürfen.

Ueber die Ursachen der Entstehung des Seuchenherdes sind die Ansichten geteilt. Wahrscheinlich ist das Insekt gelegentlich des Bezugs von Stedlingen oder Wirtlingen aus Gegenden, die bereits mit der Phylloxera behaftet waren, eingeschleppt worden. Eine Annahme geht auch dahin, daß in dem nahegelegenen Annaberg bei Bonn, wo vor mehreren Jahren die Phylloxera aufgefunden war, die geflügelte Form des Insekts sich entwickelte und letzteres durch Winde in das Arrondissement getrieben worden ist, wo dann neue Kolonien sich bildeten. Da offenbar die Uebertragung der Krankheit schon vor einer Reihe von Jahren stattgefunden hat, so fürchtet man, daß noch eine größere Anzahl Weinberge des Arrondissements infiziert ist, und werden daher in letzterem überall die eingehendsten Untersuchungen an den Rebstöcken veranstaltet.

Das Ereignis ist im Zusammenhang mit den Vorgängen gleicher Art in Erfurt, Weimarerode, Bollweiler, Annaberg bei Bonn, Camstadt, Sachsenhausen und anderen Orten eine ernste Mahnung für die Besitzer von Reb-Grundstücken, der sie bedrohenden Gefahr gegenüber die Augen offen zu halten und nichts zu verschäumen, was zu einer raschen Entdeckung verseuchter Stellen führen kann. Die Erfahrungen, die man in Frankreich gemacht, thun schlagend dar, daß eine erfolgreiche Bekämpfung des Uebels nur dann erhofft werden kann, wenn man es mit vereinigten aufstrebenden Insektionsherden von nicht zu großer Ausdehnung zu thun hat, daß aber, wenn man die Insekten Zeit läßt, um räumlich ausgedehnten Flächen im Umkreis des ursprünglichen Seuchenherdes Besitz zu ergreifen, die Ausrottung des Uebels zunehmend schwieriger und zuletzt überhaupt unmöglich wird. Der Kampf gegen das Insekt müßte schließlich schon an dem Kostenpunkte scheitern, weil bei einer gewissen Ausdehnung der Krankheit der durch die Vertilgungsmaßnahmen erwachsende Aufwand wieder mit dem zu rettenden Objekt noch mit dem voraussichtlich zu erzielenden Erfolg in einem richtigen Verhältnis mehr stünde. Man rechnet, daß im Arrondissement die Vertilgung des Insekts einen Aufwand von 30,000—40,000 M. auf den Hektar erfordern wird. Man kann darnach ersehen, zu welcher ungeheuren Beträge diese Kosten ansteigen würden, wenn einmal die Rebfelder ganzer Gemarkungen bedroht erscheinen. In Frankreich, wo rund 600,000 Hektare Rebland durch das Insekt theils völlig vernichtet, theils ergriffen sind, ist daher auch die Unmöglichkeit eines Antämpfens gegen die Krankheit im Weg der Ausrottung der Reb-Grundstücke und der Desinfektion des Bodens schon lange eingesehen. Die französischen Winzer setzen nunmehr ihre Hoffnung wesentlich nur noch auf die Anpflanzung der zerkürrten oder bedrohten Rebländer mit solchen Rebsorten, die nach den bisher angestellten Versuchen den Angriffen des Insekts gegenüber sich als widerstandsfähig erwiesen haben. Es sind dies Reben *ameritana* *schärer* *perlant*, die als Unterlagen benützt und mit heimischen Reifern gepflanzt werden. Auch wenn auf diesem Wege ein Gelingen sich zeigt, wie riesig sind die Opfer an Zeit und Geld, welche die Winzer aufbringen müssen, bis sie wieder in den Genuß tragender Weinstöcke gelangen!

Sollen die deutschen Rebkulturen einem ähnlichen Verhängnis entgehen, so ist eine fortgesetzte eingehende Ueberwachung der Weinberge dringend geboten. Dertliche Beobachtungskommissionen,

deren Bildung die Verordnung des vormaligen Handelsministeriums vom 16. April 1880 vorgelesen hat, sollten diese Ueberwachung in die Hand nehmen; sie würden für die Möglichkeit rascher Auffindung vereinzelter Seuchenherde höchst werthvolle Sicherheiten gewähren. Die Bildung solcher Kommissionen ist bereits in einzelnen Theilen des Landes erfolgt; es sollte nicht versäumt werden, sie in allen Weinbau-Distrikten, deren Wohlstand durch die Einschleppung der Phylloxera auf das Höchste bedroht wäre, ins Leben zu rufen.

Deutschland.

Mühlhausen, 3. Nov. Wie ich Ihnen berichtete, hatte das Wahlmanifest des Herrn Jean Dollfus hier nicht wenig überrascht; man wußte nicht, warum der bisherige Reichstags-Abgeordnete, welcher drei volle Jahre Zeit gehabt hatte, seine politische Meinung in den Sitzungen des Reichstages kund zu geben, jetzt plötzlich eine Sprache führt, als würde ihm erst durch das zweite Mandat die Vollmacht zu Theil, den Reichstags-Sitzungen beizuwohnen und sich dort hören zu lassen. Die nach Erlass dieses Manifestes vom Wahlkomite gemachten Anstrengungen haben aber gezeigt, zu welchem Zwecke Hr. Dollfus eine so rabinische Sprache führen mußte. Das Komite beabsichtigte eine große politische Demonstration in Szene zu setzen, welche darin bestehen sollte, daß die ganze Wählererschaft zur Urne gehen und durch Abgabe ihrer Stimme für Hr. Dollfus dem famosen Programm zustimmen sollten. Das Komite zählte mit Sicherheit auf wenigstens 20,000 günstige Stimmen. Der Aufwand an Mühe und Kosten hätte vielleicht zu einer andern Zeit ein solches Resultat herbeiführen können, diesmal blieb es bei einer Wahl, die keinerlei Demonstration ähnlich sieht. Die Zahl der im ganzen Wahlkreis eingeschriebenen Stimmen beträgt etwas über 30,000. Davon hat Hr. Dollfus erhalten 10,128; die Stadt, welche über 15,000 Wähler hat, gab ihm 4338 Stimmen. Diese Zahl hätte Hr. Dollfus erreicht, auch wenn er mit einem deutschfreundlichen Programm aufgetreten wäre.

Im Jahr 1877 erhielt er 15,421 Stimmen, wobei 6849 aus der Stadt, und im Jahr 1874 wurde Häffely mit 14,617 Stimmen in den Reichstag gewählt. Die Thatsache, daß sich heuer ein Drittel weniger Wähler zur Urne begaben als in den früheren Jahren, kann wohl kaum dahin gedeutet werden, daß die Protestpolitik Fortschritte gemacht habe. Den Anhängern der Protestpartei wäre diesmal der beste Anlaß geboten gewesen, durch ihre Stimmenabgabe für Hr. Dollfus ihrer Gesinnung in klarer Weise Ausdruck zu geben.

Vor Kurzem erschien im Verlage von R. Schulz u. Co. in Straßburg: Das alte Verhau Allerheiligen zu Straßburg im Elsaß und Regesten zur Familiengeschichte der Freiherren v. Müllenheim. Mit vier Tafeln. Diese schön ausgestattete Monographie enthält: 1) eine kurze Geschichte des von den Brämonstratensern des Klosters Allerheiligen im Schwarzwald am 14. Juli 1327 an den Straßburger Patriarchen Heinrich v. Müllenheim, den man sprach von Rechsberg, verkauften Verhau's Allerheiligen in Straßburg (Tafel Nr. 1) nebst dazu gehörigem Grund und Boden, 2) Regesten der Freiherren v. Müllenheim (dazu drei Siegelabdrücke) von Konrad v. Müllenheim, der nach Ragny, Nobiliars de France, auf dem Turnier zu Köln war, bis zu Johann Marie Franz Joseph v. Müllenheim - Rechsberg, der am 24. Februar 1870 zu Colmar als Generalsekretär des Departements Oberrhein gestorben ist; beigegeben ist ferner eine Liste a. von 42 regierenden Stättmeistern von Straßburg aus der Familie Müllenheim (von 1301—1759), b. von 36 Senatoren von Straßburg aus der Familie Müllenheim beginnend mit den Jahren 1293 bis 1760. Es folgt eine Aufzählung der

Grabsteine und Gedenktafeln einzelner Familienglieder, der Besitztitel der Familie, sowohl der Höfe als der Güter, bei denen sich wie bei vielen elsässischen Geschlechtern auch eine größere Anzahl auf rechtsrheinischem Gebiet, dem jetzigen Großherzogthum Baden, befand. Am Schlusse angefügt sind Erläuterungen zu den drei Siegelabdrücken der Freiherren v. Müllenheim.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 4. Nov. Das „Verordnungsblatt der Großh. Zolldirektion“ Nr. 48 vom 2. November enthält eine Verordnung, die Belohnung der bei der Konstatierung und Erhebung der Tabaksteuer mitwirkenden Personen betreffend.

Karlsruhe, 4. Nov. Das Verordnungsblatt der Generaldirektion der Großh. bad. Staats-Eisenbahnen Nr. 69 vom 2. November enthält die *Verordnungen* betreffend: Abonnementarten für 20 Fahrten, Westdeutscher Verband, Südwestdeutscher Verkehr, Beförderung von Sprengstoffen, Getreidewehr mit Deckerreich - Ungarn, Verladung von Kartoffeln etc., Nassau-Badischer Verkehr, Rheinischer Verband, Verkehr mit der Schweiz, Centralbahn, Vereins-Wagen-Regulativ, Mangel an offenen Güterwagen, Mittheilungen über auswärtige Verwaltungen. — *Aufgaben des Geld:* am 24. Oktober d. J. wurde im Bereiche des Bahnhofes Thiengen der Betrag von 5 M. aufgefunden.

Karlsruhe, 4. Nov. Wie trotz aller Belehrungen durch städtische und staatliche Behörden die Kurpfuscher immer wieder einzelne Gläubiger finden, ist in diesen Tagen wieder durch Strafverfahren festgestellt worden: Ein Kranker, welcher seit längerer Zeit an chronischen Magenbeschwerden leidet, nahm schließlich seine Zuflucht zu einer Heilkünstlerin in Leopoldshafen; dieselbe verabfolgte ihm zum innerlichen Gebrauch einige Arzneigläserchen, deren Inhalt aus einer Mischung von Chinalexir, Pomeranzenelektir und verschiedenen andern, für den vorliegenden Zweck ganz gleichgültigen Pflanzenaufgüssen bestand, und außerdem zum äußerlichen Gebrauch eine hauptsächlich aus Schweinefett bestehende Salbe. Nach den Angaben der Heilkünstlerin mag der Gesamtwert der abgegebenen „Arzneien“ auf etwa 2 M. sich beziffern; der Patient hatte dafür 12 M. bezahlt und „schuldete“ noch weitere 4 M.; auf Anzeige bei der Polizeibehörde verzichtete jedoch die Kurpfuscherin nicht nur sofort auf den Erlaß der 4 M., sondern verstand sich auch zur Zurückgabe der empfangenen 12 M.; gemäß § 367 R.St.G.B. wurde dieselbe mit einer Haftstrafe von 14 Tagen belegt.

Literatur-Anzeigen.

„Petroleum und Asphalt in Deutschland.“ Diese von dem Königl. preuss. Bergbau- u. Hüttenwesen v. Dücker verfaßt, bei F. C. E. Bruns in Minden i. Westf. erscheinende zweite Auflage der diesen Gegenstand behandelnden Broschüre dürfte gelegen kommen. Der Verfasser hat dem Vorkommen des Petroleums auf unserem heimischen Boden und der Erschließung und Ausbarmachung seiner Quellen von jeder Interesse gewidmet und bei dem Verthe, den die deutsche Petroleum-Frage für unser Vaterland überhaupt hat, dürfte seine Schrift gewiß Beachtung verdienen. — In gleichem Verlage erschien von demselben Verfasser: „Die Eisperiode in Europa“. Drift- und Gletschertheorie als neue geologische Streitfrage behandelt. Hr. Prof. Knop dahier schreibt über die Broschüre: „Ich verleihe Sie, daß mich Ihre Darstellung in hohem Maße interessiert. Ich habe diese Dinge im Wesentlichen schon seit Decennien dem Sinne nach in ähnlicher Weise meinen Studierenden vorgetragen und bin sehr erfreut, in Ihrem Vortrage einmal eine vorzüglich gehaltene allgemein verständliche und systematisch zusammengefaßte Entwerfung der Ideen zu finden.“

Buch der Eltern. Von Dr. R. Dypel, ist der Titel eines in 3. Auflage (in 8 Lieferungen à 60 Pf.) bei Moritz Diesterweg, Frankfurt a. M. erscheinenden Buches, dessen erstes Heft soeben ausgegeben wurde. Es darf aufgeschnitten und gelesen werden und wird auch so zurückerhalten. Das Buch ist feinfühlig und praktisch! In ansprechender Form geschrieben, gibt es eine auf die reichen Erfahrungen eines ganzen Menschenalters gegründete Anleitung zu planmäßiger Erziehung unserer Kinder. Da ist nirgends langweilige Theorie; Alles ist Anschauung, ist Leben. Vorrätig in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

John Stuart Mill.

Von Georg Brandes.

(Fortsetzung.)

Ich fragte Mill, ob seine Frau anderes als das von ihm Herausgegebene geschrieben hätte. „Nein,“ antwortete er, „aber ringsum in meinen Schriften finden Sie ihre Ideen; die besten Partien in all' meinen Büchern sind von ihr.“ „Auch in der Logik?“ fragte ich wieder. „Nein,“ gab er halb entschuldigend zur Antwort, „die Logik schrieb ich, bevor ich mich verheirathete.“ Ich konnte nicht unterlassen, bei mir selbst zu denken, daß die Beiträge der Frau Stuart Mill zur induktiven Logik auch in dem entgegengelegten Falle kaum beträchtlich gewesen wären; ein wenig muß doch Mill selbst erdacht haben. Die ehrsüchtige Unterwürfigkeit, die in diesem Gespräche hervortrat, war aber für das Natural des großen Denkers eigenthümlich.

Sein Gemüth hatte die entschiedene Neigung, nicht einer Sache allein, sondern einer persönlichen Intarnation derselben zu dienen, und so wurde er dazu gebracht, nach einander zwei Persönlichkeiten zu verehren, die, wie selten und bedeutend sie auch sein mochten, ihm durchaus nicht überlegen waren, seinen Vater und seine Frau. Zu dem Vater (und Bentham) sah er in seiner ersten Jugend auf, zu seiner Frau in seinem späteren Leben.

Der Mill's Selbstbiographie gelesen hat, wird die dunkle Schilderung nicht vergessen haben, die er von dem verzweifeltsten Schlafheitszustande gibt, der bei ihm das Mannesalter einleitete. Es war eine lange und schmerzhafteste Krift, während welcher seine Natur gegen die durch abnorme Erziehung hervorgerufene Ueberentwicklung seiner Fähigkeiten reagierte. Anstatt die vollkommene geistige Organisation zu bewundern, die Mill aus einer so überlastenden und gefährlichen Schule, wie die seines Vaters, unversehrt hervorgehen ließ, liebte es die englische Durchschnittsbildung, ihn wegen eben dieser Treibhaus-erziehung als eine Anomalie zu bezeichnen, die zum Lehrer und Vorbild nicht geschaffen sei. In dem ungläubigen großen Vortrage von Kenntnissen jeder Art, die ihm schon als Knaben beigebracht wurden,

fand man den Beweis der Unmännlichkeit seiner Lehren und der „Unmenschlichkeit“ Stuart Mill's. Was könnte man von einer Lebensweise erwarten, die, drei Jahre alt, griechisch las und im dreizehnten Jahre einen Kursus der Staatsökonomie durchging? Die Krift, welche der Ueberbürdung folgte, ist nicht weniger mißdeutet worden als die encyclopädische Erziehung des Knaben. Die Symptome derselben waren völlige Gleichgültigkeit gegen alle Zwecke, die der junge Mann früher begehrenswert gefunden hatte, und eine ununterbrochene Freudlosigkeit, während welcher er sich selbst fragte, ob die vollständige Verwirklichung seiner Ideen und Ausführung der Reformen, für die er geschwärmt, ihm eine wirkliche Befriedigung verschaffen würde, und diese Frage verneinend zu beantworten sich gezwungen sah. Philosophen haben hierin einen Widerspruch der Natur gegen die Mill'sche Nützlichkeitslehre gefunden, indem selbst die Verwirklichung des größtmöglichen Glückes für die größtmögliche Zahl nach seinem eigenen Geständnisse ihn nicht glücklich gemacht hätte; Theologen haben in jener Krift ein Einbrechen jener geheimen Melancholie, jener tiefstehenden Verzweiflung gesehen, in welcher, auch ohne es zu wissen, der immer lebe, welcher nicht glaube. Es ist jedoch kaum ein Zeugniß gegen die Glücksmoral, daß Moral allein nicht glücklich macht, und es dürfte ein schlechtes Zeugniß für die Unmenschlichkeit des Dogmen Glaubens abgeben, daß ein hochbegabter und eminent kritisch angelegter Jüngling von 20 Jahren der sowohl früher wie später mit heiterem Gemüthe sich ohne dogmatischen Glauben durch die Welt half) einen Winter hindurch unter der tiefen Anlust von Handel und unter der Qual der Existenz zusammenbrach, mit welcher jeder grübende Geist zu kämpfen hat und die fast Jedermann wenigstens einmal in seinem Leben überwinden muß. Es gibt unter reich entwickelten Männern nur wenige, die jenes Selbstaufgehen nicht gekannt hätten; bei einzelnen ist es von kurzer Dauer, bei anderen chronisch; nur der äußere Anlaß, der es hervorruft, wie die Waffen dagegen sind verschieden. Jeder hat seinen Panzer gegen den Mißmuth, einer den Arbeitstriebe, ein anderer den Ehrgeiz, einer das Familienleben, ein anderer den Reichthum; aber durch

die Fugen dieser Panzer bohrt sich der Lebensüberdruß seinen Weg. Bei Stuart Mill war nun augenscheinlich dieser Panzer die Gewißheit, in dem Geiste eines anderen Menschen zu handeln, den er weit höher schätzte als sich selbst. Man darf seine eigene Aeußerung nicht übersehen, daß, wenn er zu jener Zeit „Jemand tief genug geliebt hätte, um diesem Anderen seine Dual anzuvertrauen, er sich nicht in dem Zustande befunden haben würde, in welchem er sich befand.“ Hätte Mill damals seine zukünftige Frau gekannt, so würde die Krift gewiß nicht jenen aluten Charakter angenommen haben, sie hätte ihm sicherer als Dogmen und Moralphikeme über die tiefe Niedergelassenheit fortgeholfen. Das sieht man schon aus den treffenden Worten, mit welchen er seinen Zustand geschildert hat: „Ich war am Anfange meiner Reise gescheitert, denn mein Schiff, dem weder gute Ausstattung, noch ein Steuerer fehlte, hatte keine Segel.“ Das Segel dieses Schiffes, das so reiche und kostbare Ladung führte, war und blieb eben jene schwärmerische Neigung, zu verzögern und sich zu unterwerfen. Zu jener Zeit war der Einfluß des Vaters in starkem Abnehmen, der der Gattin hatte noch nicht angefangen; folglich stand er still.

So viel ging schon aus dem allerersten Gespräche mit Mill hervor, daß das Gewinnen jener Freundin das große Loos seines Lebens war. Nur an einer einzigen Stelle, wo er von ihr spricht, ist es ihm gelungen, eine Vorstellung von der Eigenthümlichkeit ihres Wesens zu geben, das ist, wo er sie mit Shelley vergleicht. Ein weiblicher Shelley — so stand sie vor ihm in seiner Jugend; später schien ihm sogar Shelley, der so früh fortgerissen wurde, in Denkmögen und intellektueller Reife nur ein Kind im Vergleich mit ihr. Er gibt mehrmals in bestimmteren Ausdrücken an, was er ihr verdankt; den Blick für die fernere Zukunft, d. h. für die letzten Konsequenzen der Theorie, und für die nächsten Mittel, d. h. für das unmittelbar zu Erreichende in der Praxis. Die ursprüngliche Begabung, die er sich selbst zugestehet, war nur auf das Verbindende dieser Extreme, auf die mittleren moralischen und politischen Wahrheiten gerichtet.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr. Handelsberichte.

Berliner Börse in solchem Ueber die mit dem Ultimo zusammenhängenden Zahlungsstellungen schreibt die „Tribüne“: „Offiziell sind bis jetzt vier Insolvenzen bekannt geworden, deren wir zwar erwähnt, von denen wir aber im Speziellen nicht Notiz genommen haben, weil dieselben Privatgeschäfte betrafen. Manche Insolvenzen sind im Stillen geordnet und nicht bekannt geworden, doch erfahren wir heute von einer solchen, deren wir ihrer charakteristischen Bedeutung wegen erwähnen müssen. Ein Kommissar eines hiesigen Bankgeschäftes ist, wie uns mitgeteilt wird, nicht einmündig als 50,000 M. Differenzen schuldig! Wenn man bedenkt, wie viel junge Leute aus Bankgeschäften an der Börse herumlaufen, so erhält man gegenüber einem solchen Falle doch einen eigenen Begriff von der Zusammenfassung der Spekulation. einen eigenen Begriff von dem Vermögen und der Stellung des Betroffenen.“ Eine Insolvenz betrifft die Firma Rudolf B. Engel, Hofbankier des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin. Nach dem „B. B. C.“ war derselbe lebhaftig Spekulant; seine Differenzen sollen 1,200,000 M. betragen, entfallend in erster Linie auf Berliner Maklerfirmen. Die Möglichkeit eines Arrangements hängt vom Eingreifen der Familie ab. Aus New-York wird das Falliment der „Mechanics Nationalbank“ in Newark (New-Jersey), des größten und solidesten auf stehenden Instituts des Staates, berichtet. Das Aktienkapital der Bank beträgt 500,000 Doll., der Ueberschuss laut der letzten Bilanz 466,000 Doll. Aber sowohl diese Beträge wie noch weit größere sind durch Veruntreuungen des Kassierers, die sich nach unserem Privattelegramm auf über zwei Millionen Dollars belaufen, verloren worden. Die Passiven erreichen die Höhe von sechs Millionen Dollars. Die Defraudation wird auf Börsenspekulationen des Kassierers zurückgeführt. Letzterer, ein ge-

wisser Oskar v. Balwin, ist bereits verhaftet worden. Das Falliment kam für Wallstreet überraschend, wirkte jedoch nur auf den Geldmarkt, der sich einigermaßen verteidigte, während die Fondsbörse unberührt davon blieb. Die Kurse wiesen im Gegentheil kleine Verbesserungen auf.

Paris, 3. Nov. Der Wochenausweis der Bank von Frankreich ergibt gegen den Status vom 27. Oktober eine Zunahme des Barbestandes in Gold um 7,489,000 Fracs., dagegen eine Abnahme des Barbestandes in Silber um 10,475,000 Fracs. Der Banknoten-Umlauf hat um 60,884,000 Fracs. zugenommen.

Verloofung. Deferr. 500 fl. - Loose vom Jahre 1860. Ziehung vom 2. November 1881. Auszahlung am 1. Februar 1882. Außer den bereits mitgetheilten Hauptpreisen wurden noch folgende Treffer gezogen: Serie 1921 Nr. 2, Serie 2295 Nr. 11, Serie 5819 Nr. 2, Serie 6091 Nr. 10, Serie 6349 Nr. 19, Serie 7125 Nr. 13, Serie 11,632 Nr. 17, Serie 12,164 Nr. 9, Serie 13,084 Nr. 3, Serie 13,116 Nr. 17, Serie 13,560 Nr. 8, Serie 15,807 Nr. 3, Serie 15,808 Nr. 17, Serie 19,589 Nr. 8, Serie 19,969 Nr. 20 a 5000 fl. Serie 1610 Nr. 7, Serie 1914 Nr. 18, Serie 2295 Nr. 9, Serie 2864 Nr. 8, Serie 4622 Nr. 12, 15, Serie 6349 Nr. 9, Serie 7125 Nr. 17, Serie 7460 Nr. 2, Serie 7780 Nr. 17, Serie 9246 Nr. 3, Serie 11,893 Nr. 2, 18, 10,948 Nr. 20, Serie 11,296 Nr. 3, Serie 15,893 Nr. 2, 18, Serie 12,164 Nr. 4, Serie 12,350 Nr. 2, Serie 13,239 Nr. 4, 10, 16, Serie 13,816 Nr. 18, Serie 14,778 Nr. 17, Serie 15,668 Nr. 17, Serie 16,247 Nr. 20, Serie 17,810 Nr. 8, Serie 18,478 Nr. 2, Serie 14,146 Nr. 14, Serie 19,160 Nr. 5, Serie 19,470 Nr. 10 a 1000 fl.

Patentliste. (Aufgestellt durch das Patent-Bureau von Reich. Lübers in Görlitz.) - A. Patentanmeldung aus Baden. Rotirender Trockenapparat, Julius H. in Veiertheim bei Karlsruhe. Neuerungen zu dem Verfahren zur Darstellend des künstlichen Indigos. (Zusatz zu P. N. 11,857.). Badische Anilin-

und Sodafabrik in Ludwigshafen a. Rh. - B. Patenterteilungen in Baden. Neuerungen an elektrischen Lampen, L. Schramm in Karlsruhe. Hilfsapparat beim Garbenbinden, L. Kühn in Augustenb. bei Durlach.

Köln, 3. Nov. Weizen loco hiesiger 25.50, loco fremder 25. - per Novbr. 24.90, per März 23.60, per Mai 23.30. Roggen loco hiesiger 21.50, per Novbr. 19.40, per März 18.30, per Mai 17.80. Hafer loco 16.50, Roggen loco 30.50, per Mai 29.75.

Bremen, 3. Nov. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 7.50, per Dez. 7.70, per Januar 7.80, per Februar 7.80, per März 7.80, per August-Dez. 8.55. Fester. - Amerik. Schweinefett Wilcox (nicht verzollt) 60%.

Paris, 3. Nov. Rüböl per Nov. 77.50, per Dez. 78.50, per Jan.-Apr. 78.50, per März-Juni 78.25. - Spiritus per Nov. 62.25, per Mai-Aug. 64.25. - Zucker, weißer, bisch. Nr. 3, per Nov. 68.60, per Jan.-Apr. 65.50. Wehl, 9 Markten, per Nov. 66.30, per Dez. 67. - per Jan.-Apr. 67.50, per März-Juni 67.50. - Weizen per Nov. 31.75, per Dez. 32. - per Jan.-Apr. 32. - per März-Juni 32. - per Nov. 23. - per Jan.-Apr. 22.75, per März-Juni 22.50.

Antwerpen, 3. Nov. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Stimmung: Ruhig. Raffinirt. Lade weiß, bisch. 19 B., 19 B. New-York, 2. Nov. (Schlußbericht.) Petroleum in New-York 7 1/2, dto. in Philadelphia 7 1/2, Mehl 5.75, Rother Winterweizen 1.44 1/2, Mais (old mixed) 70, Havanna-Ruder 8 1/2, Kaffee, Rio good fair 11 1/2, Schmalz (Wilcox) 11 1/2, Speck 9 1/2, Getreidefrucht 4.

Baumwoll-Zufuhr 28,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 1000 B., dto. nach dem Continent 6000 B. Rotterdam, 2. Nov. Der Dampfer „Caland“ der Niederländisch-Amerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft ist vor gestern in New-York angekommen.

Verantwortlicher Redakteur: F. Kessler in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 3. November 1881.

Table of Frankfurt exchange rates and prices for various goods like flour, oil, and sugar. Columns include item names, prices in different currencies, and market indicators.

Preis der Woche vom 23. bis 30. Okt. 1881.

Table showing weekly price fluctuations for various commodities such as wheat, rye, and sugar. Columns include commodity names, prices, and weekly changes.

Mittheilung des Statistischen Bureau's.

Monatliche Durchschnittspreise von Hafer, Stroh und Heu für Oktober 1881.

Bergl. Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 7. September 1875, die Naturalleistungen für das Heer betreffend.

Table of average prices for hay, straw, and hay for October 1881 across various locations like Konstanz, Wehr, and St. Gallen.

Preise der Woche vom 23. bis 30. Okt. 1881. (Mitgeteilt vom Statistischen Bureau.)

Large table of weekly prices for various goods including flour, oil, and sugar, categorized by location and quantity.

Bürgerliche Rechtspflege.

Öffentliche Zustellungen. 5.613.2. Civ. Nr. 22.652. Karlsruhe. Die ledige Dienstmagd Karolina Reichenbacher von Söllingen, a. H. in Karlsruhe, klagt gegen den Kaufmann Adolf Hurst von hier, jetzt an unbekanntem Orte, aus Dienstverding, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 40 M. - Bierzig Mark - unter Kostenfolge, sowie zugleich auf vorläufige Vollstreckbarerklärung des Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Karlsruhe auf Montag den 12. Dezember 1881, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Karlsruhe, den 26. Oktober 1881. Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

5.782.1. Nr. 20.492. Mannheim. Die Darlehnskasse in Mannheim, vertreten durch Rechtsanwalt Selb, klagt gegen Heinrich Schnepf von Mannheim, zur Zeit an unbekanntem Orte, aus Darlehen, mit dem Antrage, denselben zur Zahlung des Restbetrags mit 364 Mark 52 Pf. nebst 5% Zins vom 20. Juni 1881 zu verurtheilen, und ladet denselben zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Gr. Landgericht - Zivilkammer I - auf Mittwoch den 15. Februar 1882, Vormittags 9 Uhr.

5.783.1. Nr. 34.153. Heidelberg. Der Mayer Max II., Handelsmann in Baiertal, klagt gegen den Schuhmacher Josef Specht von Kusloch, a. H. an unbekanntem Orte abwesend, aus Kaufauf, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 184 M. nebst 5% Zins vom 1. März 1881 und um vorläufige Vollstreckbarerklärung des ergehenden Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Heidelberg auf Donnerstag den 29. Dezbr. 1881, Vormittags 10 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Heidelberg, den 31. Oktober 1881. Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

5.783. Nr. 20.594. Mannheim. Die Ehefrau des Leihhausbesizers Karl Alten, Marie, geborne Apfel in Heidelberg, hat gegen ihren Ehe-

mann bei diesseitigen Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzugrenzen. Termin zur Verhandlung hierüber ist auf Samstag den 17. Dezember 1881, Vorm. 10 Uhr, bestimmt. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, den 2. November 1881. Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts: Mehlner.

Strafrechtspflege. 5.784.1. Nr. 14.106. Pörrach. Hermann August Arber von Erlangen, zuletzt wohnhaft in Erlangen, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 380 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf Mittwoch den 14. Dezember 1881, Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Pörrach zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschiedener Ermächtigung in das Strafverfahren von dem Königl. Bezirkskommando zu Pörrach aufgestellten Erklärung verurtheilt werden. Pörrach, den 28. Oktober 1881. Appel, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Bekanntmachung. Auf Grund höherer Ermächtigung wird mit Aufstellung des Lagerbuchs für die Gemartung Pörrach am Montag den 7. November d. J., Morgens 8 Uhr, in dortigem Rathhause begonnen. Gemäß Art. 6 der landesherrlichen Verordnung vom 26. Mai 1857 werden die Eigentümer von Liegenschaften, zu deren Gunsten Grunddienstbarkeiten bestehen, aufgefordert, dieselben in obiger Tagfahrt dem Unterzeichneten unter Aufzeichnung der Rechtsurkunden zu bezeichnen. Pörrach, den 31. Oktober 1881. Englert, Bezirksgeometer.

Bekanntmachung. Zur Fortführung und Ergänzung der Grundstückspläne und der Lagerbücher von der Ortsgemeinschaft und der daz. Waldgemeindeförderung Erlangen ist Tagfahrt auf Mittwoch den 16. I. Mts., von Morgens 8 Uhr an, in Folge höherer Ermächtigung in das Rathszimmer zu Eberstadt einberufen. Die Verzeichnisse über die Veränderungen in Grundbesitz sind im Rathhause daselbst zur Einsicht der Grundbesitzer aufgelegt. Einzige Einwendungen gegen die beabsichtigten Ein-

träge können vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden. Die Grundbesitzer werden aufgefordert, noch vor der Tagfahrt die nach § 5 der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. Dezember 1858 vorgeschriebenen Nachforschungen und Handreichungen sowie Veränderungen in ihrem Grundbesitz an den Gemeinderath zu Eberstadt abzugeben, da sonst dieselben nach § 7 letzter Absatz der oben angeführten Verordnung auf Kosten der betreffenden Grundeigentümer beigebracht werden müssen. Baden, den 24. Oktober 1881. F. Baumann, Bezirksgeometer.

Bekanntmachung. Zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemartung Bodmann wird mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Tagfahrt auf Montag den 7. November d. J., Vormittags 9 Uhr, in das Rathszimmer zu Bodmann anberaumt. Die Grundeigentümer dieser Gemartung werden hiermit aufgefordert, Grunddienstbarkeiten, welche zu Gunsten ihrer Liegenschaften bestehen, unter Aufzeichnung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch anzumelden. Stodach, den 30. Oktober 1881. E. Bühler, Bezirksgeometer.

Bekanntmachung. Auf Grund höherer Ermächtigung wird mit Aufstellung des Lagerbuchs für die Gemartung Pörrach am Montag den 7. November d. J., Morgens 8 Uhr, in dortigem Rathhause begonnen. Gemäß Art. 6 der landesherrlichen Verordnung vom 26. Mai 1857 werden die Eigentümer von Liegenschaften, zu deren Gunsten Grunddienstbarkeiten bestehen, aufgefordert, dieselben in obiger Tagfahrt dem Unterzeichneten unter Aufzeichnung der Rechtsurkunden zu bezeichnen. Pörrach, den 31. Oktober 1881. Englert, Bezirksgeometer.

Bekanntmachung. Zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemartung Bodmann wird mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Tagfahrt auf Montag den 7. November d. J., Vormittags 9 Uhr, in das Rathszimmer zu Bodmann anberaumt. Die Grundeigentümer dieser Gemartung werden hiermit aufgefordert, Grunddienstbarkeiten, welche zu Gunsten ihrer Liegenschaften bestehen, unter Aufzeichnung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch anzumelden. Stodach, den 30. Oktober 1881. E. Bühler, Bezirksgeometer.

Bekanntmachung. Zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemartung Bodmann wird mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Tagfahrt auf Montag den 7. November d. J., Vormittags 9 Uhr, in das Rathszimmer zu Bodmann anberaumt. Die Grundeigentümer dieser Gemartung werden hiermit aufgefordert, Grunddienstbarkeiten, welche zu Gunsten ihrer Liegenschaften bestehen, unter Aufzeichnung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch anzumelden. Stodach, den 30. Oktober 1881. E. Bühler, Bezirksgeometer.

Bekanntmachung. Zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemartung Bodmann wird mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Tagfahrt auf Montag den 7. November d. J., Vormittags 9 Uhr, in das Rathszimmer zu Bodmann anberaumt. Die Grundeigentümer dieser Gemartung werden hiermit aufgefordert, Grunddienstbarkeiten, welche zu Gunsten ihrer Liegenschaften bestehen, unter Aufzeichnung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch anzumelden. Stodach, den 30. Oktober 1881. E. Bühler, Bezirksgeometer.

Bekanntmachung. Zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemartung Bodmann wird mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Tagfahrt auf Montag den 7. November d. J., Vormittags 9 Uhr, in das Rathszimmer zu Bodmann anberaumt. Die Grundeigentümer dieser Gemartung werden hiermit aufgefordert, Grunddienstbarkeiten, welche zu Gunsten ihrer Liegenschaften bestehen, unter Aufzeichnung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch anzumelden. Stodach, den 30. Oktober 1881. E. Bühler, Bezirksgeometer.

Bekanntmachung. Zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemartung Bodmann wird mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Tagfahrt auf Montag den 7. November d. J., Vormittags 9 Uhr, in das Rathszimmer zu Bodmann anberaumt. Die Grundeigentümer dieser Gemartung werden hiermit aufgefordert, Grunddienstbarkeiten, welche zu Gunsten ihrer Liegenschaften bestehen, unter Aufzeichnung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch anzumelden. Stodach, den 30. Oktober 1881. E. Bühler, Bezirksgeometer.

Bekanntmachung. Zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemartung Bodmann wird mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Tagfahrt auf Montag den 7. November d. J., Vormittags 9 Uhr, in das Rathszimmer zu Bodmann anberaumt. Die Grundeigentümer dieser Gemartung werden hiermit aufgefordert, Grunddienstbarkeiten, welche zu Gunsten ihrer Liegenschaften bestehen, unter Aufzeichnung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch anzumelden. Stodach, den 30. Oktober 1881. E. Bühler, Bezirksgeometer.

Bekanntmachung. Zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemartung Bodmann wird mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Tagfahrt auf Montag den 7. November d. J., Vormittags 9 Uhr, in das Rathszimmer zu Bodmann anberaumt. Die Grundeigentümer dieser Gemartung werden hiermit aufgefordert, Grunddienstbarkeiten, welche zu Gunsten ihrer Liegenschaften bestehen, unter Aufzeichnung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch anzumelden. Stodach, den 30. Oktober 1881. E. Bühler, Bezirksgeometer.

Bekanntmachung. Zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemartung Bodmann wird mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Tagfahrt auf Montag den 7. November d. J., Vormittags 9 Uhr, in das Rathszimmer zu Bodmann anberaumt. Die Grundeigentümer dieser Gemartung werden hiermit aufgefordert, Grunddienstbarkeiten, welche zu Gunsten ihrer Liegenschaften bestehen, unter Aufzeichnung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch anzumelden. Stodach, den 30. Oktober 1881. E. Bühler, Bezirksgeometer.

Bekanntmachung. Zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemartung Bodmann wird mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Tagfahrt auf Montag den 7. November d. J., Vormittags 9 Uhr, in das Rathszimmer zu Bodmann anberaumt. Die Grundeigentümer dieser Gemartung werden hiermit aufgefordert, Grunddienstbarkeiten, welche zu Gunsten ihrer Liegenschaften bestehen, unter Aufzeichnung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch anzumelden. Stodach, den 30. Oktober 1881. E. Bühler, Bezirksgeometer.

Bekanntmachung. Zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemartung Bodmann wird mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Tagfahrt auf Montag den 7. November d. J., Vormittags 9 Uhr, in das Rathszimmer zu Bodmann anberaumt. Die Grundeigentümer dieser Gemartung werden hiermit aufgefordert, Grunddienstbarkeiten, welche zu Gunsten ihrer Liegenschaften bestehen, unter Aufzeichnung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch anzumelden. Stodach, den 30. Oktober 1881. E. Bühler, Bezirksgeometer.

Bekanntmachung. Zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemartung Bodmann wird mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Tagfahrt auf Montag den 7. November d. J., Vormittags 9 Uhr, in das Rathszimmer zu Bodmann anberaumt. Die Grundeigentümer dieser Gemartung werden hiermit aufgefordert, Grunddienstbarkeiten, welche zu Gunsten ihrer Liegenschaften bestehen, unter Aufzeichnung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch anzumelden. Stodach, den 30. Oktober 1881. E. Bühler, Bezirksgeometer.

Bekanntmachung. Zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemartung Bodmann wird mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Tagfahrt auf Montag den 7. November d. J., Vormittags 9 Uhr, in das Rathszimmer zu Bodmann anberaumt. Die Grundeigentümer dieser Gemartung werden hiermit aufgefordert, Grunddienstbarkeiten, welche zu Gunsten ihrer Liegenschaften bestehen, unter Aufzeichnung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch anzumelden. Stodach, den 30. Oktober 1881. E. Bühler, Bezirksgeometer.

Bekanntmachung. Zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemartung Bodmann wird mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Tagfahrt auf Montag den 7. November d. J., Vormittags 9 Uhr, in das Rathszimmer zu Bodmann anberaumt. Die Grundeigentümer dieser Gemartung werden hiermit aufgefordert, Grunddienstbarkeiten, welche zu Gunsten ihrer Liegenschaften bestehen, unter Aufzeichnung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch anzumelden. Stodach, den 30. Oktober 1881. E. Bühler, Bezirksgeometer.

Bekanntmachung. Zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemartung Bodmann wird mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Tagfahrt auf Montag den 7. November d. J., Vormittags 9 Uhr, in das Rathszimmer zu Bodmann anberaumt. Die Grundeigentümer dieser Gemartung werden hiermit aufgefordert, Grunddienstbarkeiten, welche zu Gunsten ihrer Liegenschaften bestehen, unter Aufzeichnung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch anzumelden. Stodach, den 30. Oktober 1881. E. Bühler, Bezirksgeometer.

Bekanntmachung. Zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemartung Bodmann wird mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Tagfahrt auf Montag den 7. November d. J., Vormittags 9 Uhr, in das Rathszimmer zu Bodmann anberaumt. Die Grundeigentümer dieser Gemartung werden hiermit aufgefordert, Grunddienstbarkeiten, welche zu Gunsten ihrer Liegenschaften bestehen, unter Aufzeichnung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch anzumelden. Stodach, den 30. Oktober 1881. E. Bühler, Bezirksgeometer.